



Das jüdische Ensemble „Shalom“ tanzt und singt vor moslemischen und christlichen Türken sowie Mitgliedern der eigenen Gemeinde. Für FDP-Ratsherr Murat Kalmis, Initiator des Runden Tisches Migranten, „eine kleine Sensation“.

FOTO: CHRISTIAN SCHNÖINK

## „Beitrag zum Frieden in der Stadt“

**MIGRANTENFEST** Runder Tisch überwindet Startprobleme / OB für Fest der Kulturen

Erstmals seit Bestehen des Runden Tisches Migranten feierten Moslems und Juden zusammen ein Fest.

**DELMENHORST/RFG** – Tamer Sert, Sprecher des Runden Tisches Migranten, war am Ende erleichtert und zufrieden. Das erste von dem noch jungen Gremium organisierte „Fest der Migranten“ am Donnerstagabend ging nicht nur gut, es war auch ein Erfolg. „Der Abend macht Mut zum Weitermachen“, sagte Sert, als Mitglieder der aramäischen, jüdischen und islamischen Gemeinden der Stadt bepackt mit türkischen oder russischen Kuchenresten den Festsaal des Restaurants Trattoria verließen.

Hinter den Gästen lagen fünf Stunden, in denen sich

ganz unterschiedliche Kulturen mit ihren Sitten und Gebräuchen näher kamen. Zunächst hatte Tamer Sert noch einmal darauf hingewiesen, dass es gerade wegen der Unterschiedlichkeit nicht eben leicht war, den von FDP-Ratsherr Murat Kalmis initiierten Runden Tisch Migration zu etablieren. Jetzt diene er dazu, gegenseitige Vorurteile abzubauen und gemeinsame Forderungen Richtung Stadtverwaltung und Ratspolitik zu formulieren.

Migration sei, so der türkisch-stämmige Deutsche Sert, kein vorübergehendes, auf Deutschland beschränktes Phänomen. Es trete weltweit auf und sei eine grundlegende gesellschaftliche Aufgabe – eine rhetorische Flanke, die OB Carsten Schwettmann gern aufnahm. Der Runde Tisch

habe sich zu einer wesentlichen Größe im Gemeinwesen der Stadt entwickelt. Die Stadt plane am 30. April ein großes Bürgerfest auf dem Marktplatz, an dem sich alle kulturellen Gruppen – „das Aushängeschild unserer Stadt“ – beteiligen sollten.

Bürgermeisterin Swantje Hartmann erinnerte noch einmal daran, dass viele skeptisch ob des Sinns eines Runden Tisches Migranten gewesen seien. „Sie haben durch ihren Einsatz gezeigt, dass die Zusammenarbeit so unterschiedlicher Kulturen funktionieren kann. Der Runde Tisch leistet so einen entscheidenden Beitrag für den Frieden in dieser Stadt“, sagte die SPD-Ratsfrau.

Nach einem gemeinsamen Mahl aus türkischen und russischen Spezialitäten sorgte zunächst das Ensemble

„Shalom“, der Chor der jüdischen Gemeinde Delmenhorst, für einen unterhaltsamen Höhepunkt. Die Mitglieder sangen und tanzten sowohl jüdische als auch russische Lieder. Seit fünf Jahren besteht der Chor der 205 Mitglieder starken jüdischen Gemeinde, die stark von russischen Zuwanderern geprägt ist. Im Gegensatz zu den türkischen Familien, die zum Teil schon seit zwanzig oder dreißig Jahren in Deutschland leben, haben sie erst in den vergangenen fünf bis acht Jahren hier eine neue Heimat gefunden.

Ein weiterer Höhepunkt war dann der Auftritt des Bremer Satirikers Osman Engin. Die Auszüge aus seinen Büchern, die er vortrug, ließen bei keinem der Gäste – gleich welcher Herkunft – die Augen trocken vor Lachen.